

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 2

Altensteig, Freitag den 3. Januar 1930

53. Jahrgang

### Die Vorbereitungen im Haag

Haag, 2. Jan. Die auf Freitag nachmittag 5 Uhr anberaumte Eröffnungssitzung der zweiten Haager Konferenz, die den Charakter einer öffentlichen Vollversammlung haben wird, wird in dem Sitzungsaal der Zweiten Kammer abgehalten werden, der für diesen Zweck besonders hergerichtet worden ist. Zu der Sitzung werden aus den Tribünen etwa 150 Journalisten zugelassen, während die noch übrig bleibenden Logen dem Haager diplomatischen Corps zur Verfügung gestellt werden sollen. Es ist zu erwarten, daß die Zahl der Teilnehmer an dieser Sitzung, wie überhaupt an der gesamten Tagung, größer sein wird als bei der August-Konferenz, da dieses Mal mehrere Länder, die damals nicht vertreten waren, wie Oesterreich, Ungarn, Bulgarien und Australien eigene Abordnungen entsenden werden.

Die Hotels, in denen die verschiedenen Abordnungen untergebracht sind sind mit direkten Fernsprechanschlüssen an das internationale Telephonnetz ausgestattet, d. h. unter Ausschaltung des örtlichen Telephondienstes, das in der Ausschaltung des örtlichen Telephondienstes werden sogar über eigene, von deutschem und französischem Personal bediente Drahtverbindungen zwischen ihren Hauptstellen, dem Zentralhotel bzw. dem Hotel des Indes, und den Außenministerien in Berlin und Paris verfügen, so daß die Haager Abordnungen beider Länder Tag und Nacht mit ihren Regierungen in ständiger Fühlung bleiben können.

Die holländischen Vorbereitungen für die zweite Phase der Haager Konferenz sind so gut wie beendet. Sie konnten diesmal mit weit größerer Sorgfalt und Ruhe getroffen werden, als dies bei der zeitlichen Begrenzung der ersten Konferenz möglich war. Meistens hat man dieselben Einrichtungen benutzt, die schon auf der ersten Haager Konferenz getroffen wurden und sich damals bewährt haben. Zu Ehren der Konferenzteilnehmer sind auch diesmal verschiedene Empfänge geplant. So wird der Magistrat der Stadt Haag am Mittwoch nächster Woche einen großen Abendempfang im Restaurant Twee Steeden veranstalten. Auch die Königin beabsichtigt einen Empfang in ihrem Haager Palais.

### Die Sanktionsfrage

Berlin, 2. Jan. Zu einer Pariser Meldung über die Verhandlungen über die Sanktionsfrage zwischen dem deutschen Botschafter von Hoersch und Außenminister Briand wird von zuständiger Berliner Stelle mitgeteilt, daß es sich hier um einen Gedankenaustausch handle, wie er vor jeder internationalen Konferenz stattfindet. Was die Frage der Einrichtung eines internationalen Schiedsgerichts ohne Revisionsmöglichkeiten über alle Meinungsverschiedenheiten angehe, die zwischen den Schuldner- und Gläubigerstaaten bzw. der internationalen Bank entstehen könnten, so liege die Einrichtung eines derartigen Gerichts durchaus in der Richtung der bisher von Deutschland vertretenen Politik.

### Abreise der französischen Delegation nach dem Haag

Paris, 2. Jan. Die französische Delegation für die Haager Konferenz hat Donnerstags vormittag Paris verlassen. Am frühen Vormittag fand noch ein Ministerrat statt, in dessen Verlauf Ministerpräsident Lardieu über die am Dienstag abgehaltenen Vorgesprächen der französischen Haager Delegation Bericht erstattete. Im Verlauf des Ministerrats hat der Präsident der Republik Doumergue auf Vorschlag des Kriegsministers anstelle des auf seinen Wunsch von diesem Posten zurücktretenden Divisionsgenerals Debenedis den Divisionsgeneral Bengand zum französischen Generalstabschef ernannt.

### Snowden über die Haager Konferenz

London, 2. Januar. Schatzkanzler Snowden und der Präsident des Handelsamtes Graham sind heute abend nach dem Haag abgereist. Snowden erklärte einem Reutersvertreter in einer Unterredung, er rechne nicht damit, daß die Verhandlungen so schwierig sein würden, wie bei der ersten Haager Konferenz. In der Zwischenzeit sei viel vorbereitende Arbeit geleistet worden. Den Delegationen bleibe nur die Aufgabe, die letzte Hand anzulegen. Berwickelt sei die Frage der Bank für internationale Zahlungen, aber er sei der Meinung, daß auch dieses Projekt angenommen werden würde.

### Abgabe des Reichslandbundes

#### Kritik an Hugenberg's Volksbegehren

Berlin, 2. Januar. Nach Erledigung des Volksentscheids hat sich Hugenberg eifrig bemüht, den „Reichsausschuß für das Volksbegehren“ am Leben zu erhalten und in irgend einer Form zu einer Dauerinstitution zu machen. Der Brief des Reichslandbund-Präsidiums hat diese Hoffnung zunichte gemacht.

Die Präsidenten des Reichslandbundes, Minister a. D. Schiele, Heppel und Bethke, haben den geschäftsführenden Präsidenten des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren, Hugenberg und Selbte, erklärt, daß der Reichslandbund in dem Kampf gegen die Kriegsschuldfrage und gegen den Tributplan seine ganze Kraft für das Volksbegehren und den Volksentscheid eingesetzt habe, obwohl diese Haltung nicht ohne Gefahren für den inneren Bestand des Landbundes und für seine Zusammenarbeit mit anderen Parteien und Wirtschaftsgruppen gewesen sei. Im Gegenzug zu den Auffassungen, wie sie im Hugenberglager vertreten wurden, betont der Brief, daß nach Auffassung des Reichslandbundes der Reichsausschuß eine für die besondere Aufgabe des Volksentscheids geschaffene Einrichtung gewesen sei, die nach Erledigung dieser Aufgabe aufgelöst habe zu bestehen. Schließlich wird in dem Brief noch hervorgehoben, der Reichslandbund vertrete die Auffassung, daß für den Kampf um die deutsche Zukunft eine breitere Front gebaut werden müsse. Der Reichslandbund sei bereit, die kommenden Aufgaben gemeinsam mit allen nationalen und christlichen Kräften des Volkes in Angriff zu nehmen.

Das Schreiben läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Es enthält eine runde, glatte Abgabe, die noch verstärkt wird durch die Erklärung, daß für den Kampf um Deutschlands Zukunft eine „breitere Front“ geschaffen werden müsse. Die Absicht der Schiele-Gruppe, den Kampf um die Oberherrlichkeit in Partei und Fraktion weiterzuführen, tritt damit unverhüllt zu Tage. Von allgemeinem Interesse ist aber auch die offenerzogene Feststellung, daß die Beteiligung des Reichslandbundes an der Volksbegehrenaktion nicht ohne Gefahr für seinen Bestand gewesen sei. Hierin liegt eine Kritik des ganzen Unternehmens, die Herrn Hugenberg nicht eben angenehm in den Ohren klingen wird. Es bleibt abzuwarten, ob der Agrarflügel der Deutschnationalen, der die Kerntruppe der mit Hugenberg's Politik unzufriedenen Elemente innerhalb der Partei bildet, in der Praxis versuchen wird, die geforderte „breitere nationale Front“ zu schaffen.

### Furchtbare Epidemie in Hammerstein

Hammerstein, 2. Jan. Die Epidemie unter den Kindern der deutsch-russischen Flüchtlings im Lager Hammerstein hat sich, wie der Reichskommissar für die Deutsch-Russische Hilfe mitteilt, weiter ausbreitet. Es handelt sich nicht um eine reine Masernkrankheit, sondern um eine eigenartige Fieberkrankheit, die in den meisten Fällen in wenigen Stunden zum Tode führt. Man kennt bisher kein Mittel zur Bekämpfung der Krankheit, wodurch die verhältnismäßig hohe Zahl der Todesfälle zu erklären ist. Der Reichskommissar hat sofort weitere Lazarettbaracken in Hammerstein aufstellen lassen und eine Anzahl weiterer Verste hinausgezogen. Bisher sind über 40 Kinder der Seuche erlegen, 50 Kinder liegen noch krank darnieder. Daneben waren mehrere Hundert Kinder an Masern erkrankt, die jedoch größtenteils bereits wieder gesund sind. Das Lager wird streng bewacht. Das Betreten des Lagers ist verboten, ebenso dürfen sich die Flüchtlinge in den einzelnen Baracken nicht gegenseitig besuchen, damit die Krankheit nicht verschleppt wird. In Hammerstein sind zur Zeit 3200 Personen untergebracht. Die Flüchtlinge erkennen an, daß von deutscher Seite alles für sie getan wird, was irgend für sie getan werden kann. Es ist jedoch in einer Anzahl von Fällen vorzumerken, daß die Mütter erkrankte Kinder verstoßen haben, weil sie sich nicht von ihnen trennen wollten. Die sehr reliablen Menoniten versuchen, den Geborenen ihrer früheren Heimat gemäß, die Kinder gesund zu heilen. Bei Untersuchung des Lagers nach erkrankten Kindern wurden von den Müttern dieser Kinder mit aller erdenklichen List den untersuchenden Kerzen immer wieder entzogen. Es mußten daher sämtliche Barackenausgänge bewacht und dann eine energische Untersuchung der Baracken vorgenommen werden. Sämtliche erkrankten Kinder sind in Einzelräumen isoliert worden.

Im Flüchtlingslager Premslau ist eine Anzahl von Kindern an Masern erkrankt. Es stehen Kerzen und mehrere Krankenschwestern ausschließlich für diese Kinder zur Verfügung. Ein Ueberstreifen der Krankheit auf die Bevölkerung ist durch die geschickten Vorsichtsmaßnahmen in keinem Falle zu befürchten. Der Gesundheitszustand der Kinder im Lager Rölln (Holslein) ist gut.

### Der allindische Kongreß

Rahore, 2. Jan. Die Sitzungsperiode des allindischen Nationalkongresses fand ihr Ende. Die Plenarversammlung beschloß, den nächsten Kongreß im Februar und März 1931 in Karachi abzuhalten. Gandhi war auch am Mittwoch wieder der Held des Tages. In eindringlicher Rede beschwor er die Versammlung, unter allen Umständen von Gewaltmaßnahmen zur Erreichung

der festgesetzten Ziele abzugehen und sich lediglich friedlicher Mittel zu bedienen. Seine Rede wurde wiederholt von begeisterten Ovationen unterbrochen.

In einer ersten Spaltung kam es unmittelbar nach Schluß des allindischen Kongresses. Es traten nämlich 30 Mitglieder aus dem Kongressauschuß aus wegen des Vorschlags Gandhi, daß dem Kongress „Kabinett“ nur solche Männer angehören sollten, die mit dem Kongressprogramm voll und ganz einverstanden seien. Sodann wählte der Auschuß die von Gandhi vorgeschlagenen. Die Gruppe der 30 Ausgetretenen hielt inzwischen eine Beratung ab und beschloß, eine demokratische Partei innerhalb des Kongresses zu bilden. Der Kongreß nahm eine Entschließung an, die die Ablehnung aller Forderungen durch die fremde Verwaltung aufgebürdeten finanziellen Lasten fordert, soweit sie nicht durch einen unabhängigen Feststellungsausschuß anerkannt werden.

### Indische Unabhängigkeitsdemonstration am 26. Januar

Rahore, 2. Jan. Der von dem eben beendeten indischen Nationalkongress eingesezte Ausschuß hat beschlossen, am 26. Januar in ganz Indien eine Demonstration für die neuen Ziele der Kongresses zu veranstalten, nämlich für eine Autonomie, die der völligen Unabhängigkeit gleich kommt.

### Das Fiasko neuseeländischer Mandatsverwaltung

Wellington (Neuseeland), 2. Jan. In Apia auf Samoa kam es bei einem Umzug der atomatischen Bevölkerung zu schweren Tumulten, die als die schlimmsten bezeichnet werden, die seit der Uebernahme des Mandats durch die neuseeländische Regierung vorgekommen sind. Ein weißer Polizist wurde zu Tode geprügelt, zwei Samoaner getötet, zwei Polizisten und etwa 30 Eingeborene verwundet. Sechs weitere Eingeborene sind an den Verletzungen, die sie bei den Unruhen in Apia erlitten haben, gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf neun. Die Zahl der Verletzten beträgt nach den bisherigen Feststellungen bereits 74. Unter den Toten befindet sich auch der Oberhauptling Tamales, der als Anführer früherer Unruhen eine Gefängnisstrafe verbüßt hatte und erst vor kurzem wieder in Freiheit gesetzt worden war.

Ueber das Fiasko der neuseeländischen Mandatsverwaltung auf Samoa wird Gelegenheit zu einer gründlichen Aussprache sein, wenn sich binnen kurzem der Mandatsauschuß des Völkerbundes wiederum mit den Berichten der Treuhänder in den ehemals deutschen Kolonialgebieten beschäftigt wird. Seit der Uebernahme des Mandats über Samoa durch die neuseeländische Regierung ist auf diesen entwicklungsfähigen Inseln mit seiner unter deutscher Herrschaft so friedlichen Bewohnerhaft die Ruhe unter Eingeborenen und Europäern nicht eingelehrt. Ein Aufstand hat sich an den anderen gereicht. Der Grund liegt in der anfänglichen Außerachtlassung deutscher Erfahrungen auf dem Gebiete der Wirtschaftsmethoden und der Eingeborenenbehandlung, in dauernden Mißgriffen der Verwaltung und nicht zuletzt in der Unfähigkeit Neuseelands, das selbst noch in der Entwicklung begriffen ist, zum verantwortungsbewußten Kolonialisieren überhaupt. Die Zustände auf Samoa hatten sich in diesem Jahre so zuspitzt, daß 23 samoanische Häuptlinge, hinter denen rund 95 Prozent der gesamten Inselbevölkerung standen, sich im November mit einer Eingabe an den König von England wandten, die Verwaltung von Samoa der Regierung von Neuseeland zu nehmen und auf Großbritannien selbst zu übertragen. Stärker können die Not und die Ratlosigkeit der Bevölkerung kaum gekennzeichnet werden.

### Gründung einer landwirtschaftlichen Einheits-Genossenschaft

Die Einigungskommission der Organisationen des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens hatte bekanntlich in Frankfurt a. M. am 19. Juli 1929 die Verhandlungen über die Bildung des Einheitsverbandes zu Ende geführt. Inzwischen sind von sämtlichen beteiligten Organisationen die Zustimmungserklärungen zu den Frankfurter Beschlüssen erteilt und die zur Ausfüßung der Verbände notwendigen Vorbereitungen abgeschlossen worden. Die Ausfüßung des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften wird am 12. Februar im Rahmen eines nach Berlin einberufenen außerordentlichen Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages beschlossen werden. Am gleichen Tage wird auch der Generalverband der deutschen Raiffeisen-genossenschaften auf einem außerordentlichen Generalverbandstag seiner Auflösung die endgültige Zustimmung erteilen. Der Genossenschaftsverband des Reichslandbundes hat bereits am 1. Oktober 1929 seine Auflösung durchgeführt. Am 13. Februar wird dann in Berlin in Form einer geschäftlichen Tagung die Errichtung des Einheitsverbandes, der den Namen Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen führen wird, stattfinden.

### Neues vom Tage

#### Glückwunschhausinsich mit Staatsoberhäuptern des Auslands

Berlin, 2. Jan. Anlässlich des Jahreswechsels hat zwischen dem Herrn Reichspräsidenten und einer Anzahl weiterer Staatsoberhäupter ein Glückwunschhausinsich stattgefunden, so mit den Königen von Bulgarien, von Dänemark, von Norwegen und von Schweden, mit dem Berliner des Königreichs Ungarn, dem Schah von Persien und dem Präsidenten der chinesischen Republik.

#### Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 2. Jan. Der Reichsfinanzminister berichtete in der heutigen Sitzung dem Reichskabinetts über den augenblicklichen Stand des Nachtragshaushalts 1929 und gab einen Vorschlag über die Gestaltung des Haushalts 1930.

#### Änderungen am Kelloggspakt?

Paris, 2. Jan. „Newport Herald“ bringt eine Meldung aus Washington, wonach angeblich die Nachricht sich bestätigt, daß Ministerpräsident Tardieu beabsichtigt habe, nach seiner Unterredung mit Staatssekretär Stimjon Änderungen am Kelloggspakt anzuregen. Diese Änderungen hätten den Zweck, solidarische Schritte von Ländern im Falle der Kriegsgefahr zu ermöglichen. Senator Borah sowie zahlreiche andere Senatoren sollen sich, der gleichen Meldung zufolge, gegen diese Änderung am Kelloggspakt ausgesprochen haben.

#### Antifaschistisches Komplott

Paris, 1. Jan. Die Verhaftung von drei italienischen Antifaschisten Sardelli, Chionca und Tarhini, die angeblich ein Bombenattentat gegen die italienische Delegation beim Völkerverband vorbereitet, bildete die große Neujahresaktion in Paris. Wie die Blätter erfahren, hat damit die Polizei in Verbindung mit der italienischen Bottschaft eine große antifaschistische Verschwörung aufgedeckt, über die noch aufsehenerregende Einzelheiten zu erwarten seien.

#### Eine Erklärung Primo de Riveras

Paris, 2. Jan. Gaxas meldet aus Madrid, daß General Primo de Rivera beim Verlassen des königlichen Schlosses die Gerüchte von einer Regierungskrise als vollkommen falsch bezeichnet habe. Weder der König noch die Regierung hätten die Vertrauensfrage aufgeworfen. Der König habe das Regierungsprogramm gebilligt, das die Reorganisation der Union Patriótica, sowie die Vorhaben von Wahlen zur Auflösung des bisherigen Vorstandes der Union für den Februar vorzieht. Für Juli sind jedoch weitere Maßnahmen geplant. In der Zusammenkunft des Kabinetts werden keine Veränderungen eintreten.

#### Der Vater erstochen

Meresburg, 2. Jan. Nach der Rückkehr von einer Silberfeier kam am Neujahrstag vormitags der lebende 21 Jahre alte Bruno Engelhardt aus Reichau in einen Wortwechsel mit seinem Vater. Im Verlauf des Streites brachte der junge Engelhardt seinem Vater einen schweren Stich in den Unterleib. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus nach Meresburg gebracht, wo er gleich nach der Einlieferung starb. Der Sohn wurde dem Gerichtsanwalt zugeführt.

#### Furchtbares Autounfall auf einem Bahnübergang

Königsberg, 2. Jan. Am Silvesterabend überfuhr ein Personenzug zwischen Insterburg und Blumental einen Personenauto. Von den Insassen des Kraftwagens wurden sechs Personen getötet, fünf schwer und vier leicht verletzt. Der Überweg ist mit Schranken versehen; die Schranken waren aber nicht geschlossen. Der diensttuende Schrankenwärter wurde in seiner Dienstbude bewußtlos aufgefunden. Nach dem ärztlichen Gutachten ist alkoholische Einwirkung als Grund der Bewußtlosigkeit ausgeschlossen.

## Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 3. Januar 1930.

In den „Grünen Baum“-Vorträgen sehen wir am Samstag, Sonntag und Montag ein Doppelprogramm, bestehend aus zwei ausserlesenen Kulturfilmen „Der Ring der Bajadere“. In einer Kritik heißt es: „Endlich ein Indiefilm ohne Papp und gemalte Kulissen, denn dieser Film wurde von der durch die illustrierten Zeitungen bekannten Lola Kreuthberg-Expedition aufgenommen, aber nicht etwa, daß es sich hier um eine trockene wissenschaftliche Angelegenheit handeln würde, sondern diesem Film liegt eine äußerst spannende und über das indische Kalifornien aufklärende Handlung zu Grunde. Als zweiter Teil „Im Zauberbau der Berge“. In zwei Abschnitten zeigt dieser Film erstens: Die winterliche Pracht der Alpenwelt. . . Wenn der Winter naht und alles Leben erstarrt in glühender Pracht. . . da sanken früher die Bergdörfer in tiefen Winterschlaf. . . bis auf einmal die Stifahrer kamen. . . Im zweiten Teil geht es per Auto Kreuz und Quer durch die Alpenwelt nach St. Moritz, von dort hinunter nach Como, über das Stiffler Joch hinüber nach Meran und Bozen. Mit einer lustigen Kletterpartie nach der „Alpe Ciampelle“ endigt der Film.

Weihnachtsfeier des Radfahrervereins. Am Neujahrstag hielt der Radfahrerverein im Saale zum „Grünen Baum“ seine immer gut besuchte und vorzüglich aufgezogene Weihnachtsfeier ab. Das Programm wies eine recht vielseitige, im ersten Teil dem weihnachtlichen Charakter angepaßte Folge auserwählter Darbietungen auf, die so recht geeignet waren, die vielen Besucher einige Stunden lang köstlich zu unterhalten und zu erfreuen. Eingangs sprach Vorstand Joel Walz herzliche Begrüßungsworte. Das Streichorchester der Stadtkapelle, unter W. Meiers trefflicher Leitung verschönte die Feier durch passende Musikvorträge. Besondere Beachtung verdiente das moralisch wertvolle Schauspiel „Im Forsthaus steht ein Tannenbaum“, das mit großem Interesse und tiefer Ergriffenheit aufgenommen wurde und von den Spielern mit musterhafter Einfühlung in die Rollen aufgeführt wurde. Das Stimmungsvolle Stück gewann noch an Wirkung durch das drohlige Spiel der Kinder Gertrud Walz und Ernst Rühle. Auch was der Verein mit den anderen Stücken, meist heiteren Inhalts, bot, kann so leicht nicht übertrieben werden. Sämtliche Mitwirkende zeigten glänzende Leistungen, so daß sie wohlverdienten Beifall ernten durften. Die Theatergruppe des Vereins hat ihren früheren Erfolgen einen weiteren zugefügt. Die umfangreiche Gabenverlosung brachte die Gemüter noch einmal in Spannung und vielen einen wertvollen Gewinn. Zum Schluß folgte der von jung und alt sehnlich erwartete Tanz. Mit Stolz darf der Verein auf diese in allen Teilen wohlgeleitete Veranstaltung zurückblicken, für die sich neben den anderen Spielern Bädermeister Steeb wieder besonders verdient gemacht hat. Allen Mitwirkenden sei für ihre Mühe und die brillanten Darbietungen herzlich Dank gesagt.

Das Opfer am Erscheinungsfest. Der Evangelische Oberkirchenrat empfiehlt die Verwendung des Kirchenopfers am Erscheinungsfest für die Zwecke der Mission. Bekanntlich befindet sich besonders die Basler Mission in China in sehr erster Lage, da dort vier Missionare von Räubern entführt wurden und eine ganze Anzahl Stationen geräumt werden mußten. Ein Teil des Opferertrags soll auch dem Deutschen Institut für ärztliche Mission in Tübingen zur Unterstützung seiner wichtigen Arbeit zugute kommen.

Probe-Waschen. Auf das heute Freitag nachmittag 3 Uhr und abends 8 Uhr stattfindende Probe-Waschen im Gasthof zur „Traube“ machen wir die Interessenten nochmals aufmerksam, umso mehr, als der Besuch sehr lohnend ist, auch erhalten Besucher bei Bestellung des Original

Fix-Waschkompressors Vorzugspreise. Wir können den Besuch der Vorführung jedermann nur bestens empfehlen. Der Techniker Eugen Burgardt, Enkel des Georg Burgardt, Schuhmachermeisters hier, hat in Halberstadt am Harz das „Innenarchitekten“-Examen mit dem Prädikat „gut“ bestanden.

#### 10. Gaudeliederfest des Nagoldgau-Sängerbundes

Am 13. Juli 1930 beabsichtigt der Nagoldgau-Sängerbund in Altburg O.A. Calw sein 10. Gaudeliederfest, verbunden mit Bettelganz, zu begehen. Der Liederkreis Altburg feiert zugleich sein 40jähriges Bestehen und seine Fahnenweihe. Der Nagoldgau zählt zur Zeit 30 Vereine mit 844 Sängern und 1238 passiven Mitgliedern. Für das verhältnismäßig kleine Gebiet, das der Gau umfaßt, bedeutet dies eine ganz stattliche Zahl; andererseits ermöglicht die nicht zu große Zahl von Sängern dem Gau, sein alle drei Jahre wiederkehrendes Gaudeliederfest auch in kleineren Orten zu verlegen, die sonst kaum die Freude hätten, ein solches Fest in ihren Mauern sehen zu dürfen, wie das in anderen großen Gauen der Fall ist.

In einer Sitzung des Gauausschusses in Calw, an der auch eine Abordnung des festgebenden Vereins teilnahm und die in voller Harmonie verlief, wurden die wichtigsten Fragen eingehend besprochen. Der Liederkreis Altburg hat nun bereits mit den Vorbereitungen begonnen. In der Gauerklärung, die Ende Januar oder anfangs Februar in Ebdhausen stattfindet, wird die endgültige Ausgestaltung des Festes festgelegt werden. Das Bettelganz wird vier Abteilungen umfassen: 1. Einfacher Volksgejang; 2. Gehobener Volksgejang; 3. Einfacher Kunstgejang; 4. Quartette. Als Preise werden Medaillen und Ehrenurkunden ausgegeben. Ehrenpreis in Form von Pokalen usw. werden entsprechend der Leistung im Schwab. Sängerbund nicht verteilt. Das Bettelganz wird insofern eine Reueuerung bringen, als in den einzelnen Abteilungen die Chöre nach Inhalt und Art geordnet und in dieser Reihenfolge vorgetragen werden. Auf diese Weise wird das übliche Kunterbunt beim Bettelganz zum großen Teil vermieden werden. Der Nachmittag des Festes bringt ein Konzert der Gauvereine in Gestalt von Gruppen- und Refrenschören, die vom Gauvorsitzenden den Gauvereinen als Pflichtschöner hinausgegeben und ein einheitliches Programm bilden werden.

Es ist zu erwarten, daß sich das 10. Gaudeliederfest des Nagoldganes würdig seinen Vorgängern anreihen wird und dadurch die Pflege des deutschen Liedes in unserem Gau eine reiche Förderung erfahren wird. Kann auch unser Gau nicht mit gewaltigen Massenchoören und großen Vereinen auftreten, so soll doch der Besucher dieses Festes den Eindruck von den Nagoldgaulängern mitnehmen, daß aus ihren einfachen Liedern die Liebe zum deutschen Lied spricht und in ihnen ein warmes Herz für alles Gute, Edle und Deutsche schlägt.

Es wird deshalb wohl keinen Verein im Gau geben, der diesen Fest fern bleiben möchte. Vielmehr werden sie alle zusammenstehen wollen zu einer erhebenden Rundgebung für das deutsche Lied. Mögen also recht viele Sangesfreunde schon jetzt den festen Vorsatz fassen, am 13. Juli 1930 in dem schön gelegenen Schwarzwalddörfchen Altburg beim 10. Gaudeliederfest des Nagoldgau-Sängerbundes sich einzufinden.

Amliches aus dem Oberamtsbezirk Calw. Das Amtsgericht Calw macht bekannt: Für das Geschäftsjahr 1930 wird als ordentlicher Sitzungstag für Strafsachen (einschließlich Jugendgerichtssachen) der Mittwoch, für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der Freitag, für arbeitsgerichtliche Rechtsfachen der Donnerstag bestimmt. Jeden Samstag, in dringlichen Fällen auch an jedem andern Werktag, können Schlichtungsanträge und Anträge auf Eröffnung des Güterverfahrens bezw. Klagen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, sowie Anträge und Gesuche jeder Art in Rechtsangelegenheiten, die zum Geschäftskreis des Amtsgerichts gehören, angebracht werden. Der Samstag ist insbesondere Sprech- und Schlichtungstag in Sachen der Verfügung des Justizministeriums vom 31. Juli 1919, an dem beide Richter des Amtsgerichts in Rechtsangelegenheiten aller Art Rat und Auskunft erteilen.

Badgingen, O.A. Reutlingen, 1. Januar. (Bodenöl statt Brotöl.) In den Feiertagen wollte eine Mutter ihren Lieben ein gutes Mittagessen bereiten. Sie schickte deshalb in den Laden, um Brotöl zum Rühleben zu holen zu lassen. Aber o Schreck! Die Rühle mundeten schlecht, denn der Kaufmann hatte anstatt Brotöl — Bodenöl geschickt.

# Eiserne Liebe

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen (8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Erstochen sahen sie alle nach oben. Da erschienen erst zwei lange Beine in gestickten Hosen, dann ein Wams und ein struppiger Kopf. Mitten in ihren Kreis sprang der fahrende Spielmann, daß die Geige auf seinem Rücken tanzte. Ehe die Männer sich noch besinnen konnten, hatte er die Fiedel ans Kinn gerissen.

„Ich will euch ein Lied singen vom Ratimer, dem Gedächten!“

Er sagte es leuchtend und fuhr sich über die Stirn. Und während die Männer um ihn schweigend standen, auf ihre Schwerter gestützt, lehnte er sich an die Herdwand und sang:

Ruhelos Ratimer reitet im Fremdland, Heim seine Seele zum Heimatgau laßt, Aber um Rathens und Hochsteiner Zinnen Heiser der böhmisch Rabe krächzt. Traf wohl Herr Ratimer fern einen Spielmann, Spielmann, zieh heim, wo das Elbwasser schäumt. Schau, ob die Burgen mir beide noch ragen, Wo alle Sehnsucht der Seele mir träumt. Schau, ob die Mannen, die Treu mir geschworen, Heut dem Gedächten treu noch sind, Bis er aus Fremdlands verschlungenen Pfaden Endlich den Weg in die Heimat find't!“

Mit leiser, fragender Stimme hatte der Fremde gesungen. Immer näher waren die Männer gerückt. Gierig hingen all die funkelnden Augen an seinen Lippen. Als er geendet, stürmten sie auf ihn ein: „Du — du weist, wo er ist! Herr Ratimer lebt! Herr Ratimer denkt an uns! Sag, Fremdling, wo ist Ratimer?“

Zitternde Häute wollten ihn packen. Fragende Augen durchbohrten ihn. Aber sie fuhren jäh zurück. Vorgespienen hatte sich der Spielmann. Frei und stolz stand er vor ihnen. Seine Brust leuchtete. Mit einem einzigen Griff riß er Bart, Haupthaar und Pflaster vom Gesicht. Zwei flammende Augen trafen wie Schwerterblitzen die Männer.

„Herr Ratimer!“ Der alte Pförtner hatte es geschrien. Dann taumelte er. Vorwärts tastete er und kniete nieder vor dem Gedächten, sein gesticktes Wams küssend. Die Männer erschauerten. Es ging ein Zittern durch ihre Reihen. Dann knieten sie alle lautlos nieder.

Da hub Herr Ratimer zu sprechen an. „Männer! O ihr Treuen! Wann ich komme, fragt ihr? Männer, Kampfgenossen, Brüder — da bin ich ja! Bin mitten unter euch!“

Er streckte ihnen die Hände hin, die sie an die Lippen zogen.

„Und du, guter Alter“ — er hob den Pförtner vom Boden — „der du heimlich bei Nacht Schwert prüft für deinen Herrn, hab Dank!“

Er küßte ihn auf die Stirn.

„Aber nun, Männer, hört mich an, denn ich habe euch viel zu sagen. Seht euch, wo Raum ist. Wir haben nicht mehr viel Zeit.“

Sie folgten seinem Gebot und setzten sich klüsternd und stierend auf Tische, Schemel und Diele. Bartus, der alte Pförtner, kauerte sich dicht zu Füßen seines Herrn, der aufrecht am Herde stehen blieb. Ein stolzes Lächeln ging um sein Gesicht, als er sie alle so andächtig da lauern sah.

„Seid ihr denn auch ganz sicher, daß es der Ratimer ist, der vor euch steht?“

Bartus ergriff seines Herrn herabhängende Hand und küßte sie.

„Herr, wir alle haben Euch gleich erkannt. An Euren Augen, Euren Blick — an allem! Und dann — an der Stimme. Hätt' nimmer gedacht, daß Ihr Eure Stimme so verstellen könntet.“

Herr Ratimer lachte auf, hart und bitter. „Hab's wohl gemutet all die langen Jahre hindurch in der Fremde.“

Aus dem Hintergrunde kam eine tiefe Stimme. „Seid Ihr schon lange im Land, Herr?“

Ratimer schüttelte den Kopf. „Nicht sehr lang. Seit Weihnachten.“

Der alte Pförtner zählte an seinen Fingern. „Seit Weihnachten? Das ist ja fast schon einen Mond her. Wo seid Ihr denn solange gewesen, Herr?“

Ratimer wiegte den Kopf.

„Bald hier, bald da. Auszulpähen, wie es stünde um meine Sache. Hab die heilige Weihnacht auf dem Rathen gefeiert als König und dem Burggrafen die Wesse geleien. Bin dann weiter gewandert und hab in den Felsen gehauft in einer leeren Bärenhöhle, die mir von früher her wohlbelannt.“

„Die an dem Totengang? Wo einem das Graufen den Rücken hinabläuft, wenn man sie von unten liegen sieht?“

Einer von den Männern hatte es entsezt geschrien. Ratimer nickte.

„Dieselbe. Sie ist zur Hälfte vollgestaut mit Waffen und Rüstzeug.“

Ein Murren des Erstaunens ging durch die Schaar. „Mit Waffen? Mit Rüstzeug?“

„Ich hab einen Waffenbruder jenseits der Grenze. Jöbst Warteke. Der schickt mir bei Nacht auf Geheimspaden zwei Männer, die allemal Rüstzeug unter ihrem Gewand tragen. Das Rüstzeug lassen sie in meiner Höhle. Dann schleichen sie vor Morgengrauen wieder über die Grenze zurück. So geht das schon an die dreißig Nächte. Noch hat sie keiner aufgespiert.“

Unter den Männern entstand eine Bewegung. „Herr, und wann schlagen wir drein? Wann werfen wir die Böhmen aus dem Hofstein?“

Ratimer hob die Hand.

„Ruhig, Leute! Noch ist es nicht Zeit. Wenn der Tauwind über die Berge geht und das Eis im Strom schmilzt, dann kommt unsere Stunde. Dann kommt Jöbst Warteke mit seinen Mannen und steht mir bei. Bis dahin Geduld und Vorsicht. Und nun geht wieder auseinander, wie ihr gekommen, daß der Böhme nichts merkt.“

Sie kamen alle einzeln zu ihm heran und gaben ihm die Hand. Ein stolzes Leuchten stand in jedem Auge. Und sprach ein jeder, glücklich, im Fortgehen sein Schwert streichelnd: „Wenn der Tauwind weht!“

Dann knirschten sie die Stiege hinab in die Nacht. Herr Ratimer aber sah noch lange mit dem alten Bartus beim Herdfeuer beisammen. Von vergangenen Zeiten sprachen sie und von künftigen.

Vor Morgengrauen schritt der Spielmann mit der Fiedel auf dem Rücken wieder über die Bohlen in den Tannenwald zurück.

(Fortsetzung folgt.)

**Unterlengenhardt, O.A. Neuenbürg, 2. Januar.** (Der rote Hahn.) In der Silvesternacht, morgens zwischen 3 und 4 Uhr, brach im Anwesen des Gasthauses zum „Adler“, vermutlich durch Eindringen eines Feuerwerkskörpers, Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und innerhalb kurzer Zeit das ganze geräumige Anwesen bis auf den Grund in Asche legte. Die Ortsfeuerwehr und die aus Neuenbürg zu Hilfe gerufene Waderlinie waren dem verheerenden Feuer gegenüber fast machtlos, so daß sie sich lediglich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken mußten.

Über diesen Brandfall wird noch gemeldet: Etwa um 2 Uhr in der Frühe brach in dem einzigen, geräumigen und bekannten Gasthof zum „Adler“, der erst vor zwei Jahren einen größeren Ausbau erfuhr, Besitzer Friedrich Schönhardt, während alles bereits zur Ruhe gegangen war, Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß binnen kurzem das stattliche Anwesen mit Scheuer und Schopf in Flammen stand. Frau Schönhardt, die seit etwa acht Tagen im Wochenbett liegt, und die übrigen Bewohner des Hauses, konnten bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers kaum das nackte Leben retten. Die rasch erschienene Ortsfeuerwehr und die alarmierte Neuenbürger Motorpistole mußten ihre Tätigkeit darauf richten, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Stark bedroht war auch das dicht daneben stehende Altkatholische Hartmann'sche Haus, dessen Rettung nur dem Umstand zu verdanken ist, daß der Wind in anderer Richtung wehte. Außer dem Vieh und Schweinen, die gerettet werden konnten, verbrannte das Geflügel, sowie die gesamte Fahrnis und das Mobiliat, außerdem ein größerer Betrag in Bargeld. Das stattliche Gebäude ist vollständig niedergebrannt. Friedrich Schönhardt, der zurzeit im Bezirkskrankenhaus in Neuenbürg liegt und auf die Schreckensnachricht zurückkehrte, stand vor den Trümmern seiner Habe; leider ist er im Hinblick auf die vorgenommenen Berggrößenungen seines Anwesens nicht genügend versichert. Den so hart vom Unglück Verfolgten, die durch den Brand alles verloren haben, wendet sich allseitige Teilnahme zu. Über die Brandursache kann vorerst nichts Bestimmtes gemeldet werden.

**Stuttgart, 2. Jan.** (Von der Hochschule für Musik.) Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat der Professor Felix Petzet, der zurzeit als Lehrer für Klavierpiel und Komposition an dem Konservatorium von Athen tätig ist, einen Ruf zur Übernahme einer Lehrstelle für Klavier an der Württ. Hochschule für Musik in Stuttgart angenommen.

**Neutlingen, 2. Jan.** (Unglückliche Neujahrsschießen.) Abends wurde ein jugendlicher Radfahrer mit einer Terzerolpistole in das Gesicht geschossen. — Im Gminderodorf wurde mit einem abgeänderten Militärgewehr scharf geschossen. — In Bellingen hat sich ein 23 Jahre alter Mann beim Neujahrsschießen in die linke Hand geschossen. — Wegen verbotenen Schießens, Abbrennens von Feuerwerkskörpern, Anfechtungen und sonstigem Unfug wurden ca. 50 Personen sifert.

**Tuttlingen, 2. Jan.** (Zu den Unterleib Beschüssen.) Am Silvesterabend wurde der 21 Jahre alte Gärtner Ludwig Deppisch aus Rittingen a. M., zurzeit auf der Wanderschaft, von einem Polizeiwachmeister durch zwei Revolvergeschosse verletzt. Einige Wanderburschen saßen auf der Straße; der Wachmeister gebot Ruhe und verlangte den Kesselpack. Deppisch weigerte sich, den Pack vorzuzeigen und leistete der Aufforderung des Wachmeisters, mit auf die Wache zu gehen, energischen Widerstand, worauf von letzterem ein Schreckschuß abgegeben wurde, der den Wanderer in den linken Fuß (große Zehe) traf. Nach weiterem Herumzerrern folgte ein zweiter Schuß, der in den Unterleib drang und eine schwere Verletzung verursachte.

**Döhlenhausen O.A. Wiberach, 2. Jan.** (Von einer Kugel getroffen.) Während hier der Wechsel des Jahres ohne einen Unfall abließ, muß aus Steinhäusen ein schwerer Unfall gemeldet werden. Die ledige Maria Besserer wollte eben einen Laden betreten, als ein Schuß krachte. Die Kugel drang dem Mädchen in den Kopf und zertrümmerte die Gehirnhäute. Ihr Zustand ist bedenklich.

**Burladingen i. Hohenz., 2. Jan.** (Wenn Knaben schießen — 1 Toter, 1 Schwerverletzter.) Sonntag nachmittag beschäftigten sich mehrere noch schulpflichtige Jungen mit Schießereien außerhalb vom Ort, wobei einer der Knaben erschossen wurde. Zum Schrecken seiner Eltern brachte man ihn entseelt nach Hause. — Bei einer gleichen Schießerei, ebenfalls von minderjährigen Knaben, wurde vor einigen Wochen einer von ihnen angeschossen; er liegt noch im Krankenhaus.

**Ulm, 2. Jan.** (Folgen des Neujahrsschießens.) Am Silvesterabend ereignete sich in Neu-Ulm ein bedauerlicher Unfall. Infolge unvorsichtiger Hantierens mit einer sog. Sprengkapsel wurden einem ca. 17jährigen Schreinerlehrling drei Finger der linken Hand buchstäblich weggerissen.

**Beutlich, 2. Jan.** (Beim Neujahrsschießen verunglückt.) Der 17jährige Sohn Georg des Zugführers Miller hier ist in der Silvesternacht beim Neujahrsschießen tödlich verunglückt. Bei der Explosion einer mit Sprengpulver geladenen Raketenhülle ging ihm die ganze Ladung ins Gesicht und verletzte ihn so schwer, daß er augenblicklich tot war.

**Sigmaringen i. Hohenz., 2. Jan.** (Schweres Auto-unglück.) Sonntag nacht ereignete sich in der Nähe von Sigmaringen auf der Straße gegen Jungnau ein folgenschweres Autounglück. Fünf Eizener, die am Sonntag abend in hiesigen Wirtschaften aufgespielt hatten, wollten sich nach Mitternacht mit einem Mietauto zu ihren Wohnungen nach Jungnau fahren lassen. Auf der abschüssigen Straße hinter dem Kollhof kam der Wagen infolge Glatt-eises ins Schleudern und rannte gegen einen Baum. Der Anprall war so wuchtig, daß der Wagen völlig in Trümmer ging. Zwei der Insassen wurden schwer verletzt.

**Fernerbach, 2. Jan.** (Gastod einer Braut.) In der Stuttgarterstraße fand am Neujahrsmorgen ein junger Mann seine Braut tot in ihrem Zimmer auf. Er hatte sie abholen wollen, jedoch keine Antwort auf sein Klopfen erhalten. Später kehrte er mit dem Wohnungsinhaber zurück. Sie bemerkte Gasgeruch und drückte hierauf die Fensterläden ein. Wie es zum Ausströmen des Gases kam, ist noch unauferklärt, auf jeden Fall handelt es sich um einen Unfall. Die Verlobung der beiden jungen Menschen hatte erst an Weihnachten stattgefunden.

**Heidenheim, 2. Jan.** (Opfer einer Wette.) In Böhlingen hat eine unsinnige Wette einem jungen Menschen das Leben gekostet. Der 19jährige Landwirtssohn Fritz Gähler hatte auf Grund einer Wette einen halben Liter Schnaps zu trinken. Kurze Zeit darauf sank er bewusstlos zu Boden. Man brachte den Betrunknen in einen Stall, ohne sich um ihn weiter zu kümmern. Am andern Morgen wurde er erstickt aufgefunden.

**Aus Baden**

**Pforzheim, 2. Januar.** In der Nacht zum Dienstag verirrte sich ein 55jähriger Mann unter der Wirkung des Alkohols hinter dem Hause Calwerstraße 82 und fiel über die Mauer am Nagoldvorsgelände. Man fand ihn erst morgens 8 Uhr erheblich verletzt und brachte ihn ins Krankenhaus.

**Ottenua (Murgtal), 2. Januar.** Am Neujahrsmorgen gegen 5 Uhr brach in der Scheuer des Bäckers Wilhelm Schmitt ein Brand aus, der in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Schutt und Asche legte. Nur vom Wohnhause stehen noch einige Mauerreste. Große Erntevorräte fielen dem Feuer zum Opfer. Der Gebäudeschaden wird auf 10—12000 Mark geschätzt. Der Fahrnischaden ist groß. Der Brand soll durch Feuerwerkskörper verursacht worden sein.

**Aus der Arbeit der Basler Mission**

Die Missionsgesellschaft in Basel richtet zum Erscheinungsfest einen Festzug an ihre Freunde, in dem sie einen kurzen Überblick über den Stand ihrer Arbeit gibt. Von Interesse ist die Feststellung, daß neben dem Aberglauben, den Geheimbünden und dem Jsolam vor allem die bewusste Gottlosigkeit moderner Prägung das Werk der Mission in Afrika erschwert. In China und Indien, wo die politische Wärgung immer drohendere Formen annimmt, ist der Kommunismus zu einer äußerst gefährlichen Macht geworden. Trotzdem geht gerade auch in diesen beiden Kleinstreichen die Arbeit der Mission erfolgreich weiter. Sind es in Indien die Kastentoten, die für das Werk der Mission besonders aufgeschlossenen sind, so in China die eingeborenen Evangelisten, die durch das Land ziehen und durch ihre eifrige Arbeit viele Augenzeugende gewinnen. Der Basler Mission ist die Fürsorge für 250 aktive Missionsleute, für 1841 eingeborene Mitarbeiter, für 120 Invaliden und Witwen, für 77 Missionsschüler, für 50 Missionarstochtern in der Heimat, für 58 Stationen, für 7 Spitäler und für 547 Schulen aufgetragen. In ihren Einnahmen gehören in besonderer Weise die Gaben des Erscheinungsfestes.

**Zwei Tote und ein Verletzter**

**Windau, 2. Jan.** Eine Bluttat ereignete sich in der Silvesternacht in der stillen Landgemeinde Bödenreuten bei Windau. In der dortigen Wirtschaft zum „Engel“ saßen junge Burschen des Dorfes nach dem Neujahrsschießen beisammen, als auf einmal zwischen einigen Kerkerten begannen, wobei sich die Burschen gegenseitig hänselten. Die Wirtin bemühete sich, die Hauptbeteiligten aus dem Lokal zu bringen. Vor der Wirtschaft setzte sich zwischen dem 29 Jahre alten Sohn des früheren Bürgermeisters, dem Landwirt Achberger, und einem Gegner der Streit fort, worauf sich dann auch die übrigen Burschen daran beteiligten. Dabei wurde der als Anführer geltende Achberger verprügelt. Dieser nahm nun ein Messer aus der Tasche und brachte dem 27 Jahre alten Zimmermann Veitche einen Stich in die linke Brustseite und in die Hand bei. Während der Notdramen und die übrigen sich wieder ins Haus begaben, gelang es auch Achberger, ins Innere der Wirtschaft zu kommen, wo er sein unter einer Stiege zurückgelassenes Gewehr holte, mit dem er Neujahr angeschossen hatte. Der 28 Jahre alte Kempter, ein Schullamerad des Achberger, erschien, die Hände in der Hosentasche, in der Haustüre worauf auch schon ein Schuß krachte. Tödlich getroffen fiel er in den Hausgang zurück. Wenige Minuten später krachte im Freien ein zweiter Schuß, wobei sich herausstellte, daß sich Achberger selbst erschossen hatte.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**General Hege zum Generalobersten befördert.** General Hege, der Chef der Heeresleitung, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1930 zum Generalobersten befördert worden.

**Eine kommunistische Tageszeitung in London.** Am Neujahr erschien zum erstenmal die neue kommunistische Tageszeitung „Daily Worker“. Sie ist in kleinem Format gehalten und umfaßt 12 Seiten. Das Blatt erklärt u. a. für eine Arbeiterregierung und für die „revolutionäre Unabhängigkeit der Kolonien“ einzutreten.

**Großfeuer in einer Papierfabrik.** Im Betrieb der Hannoverischen Papierfabriken Alfeld-Gronau L.G. brach in der Silvesternacht im Magazin Feuer aus, wahrscheinlich durch Kurzschluß, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Die beiden Papiermaschinen sind außer Betrieb gesetzt. Durch den Verlust großer Farboorräte und anderer wertvoller Materialien ist der Schaden ziemlich beträchtlich.

**Explozierendes Paket.** Die Bewohner eines Hauses in Seat Pleasant (Maryland) erhielten am Neujahrstage ein Paket, das sie für ein verspätetes Weihnachtspaket hielten. Das Paket explodierte aber, wodurch eine Frau getötet und ihre beiden Kinder sowie fünf andere Personen verletzt wurden. Das Haus wurde schwer beschädigt. Man glaubt, daß das Paket Dynamit enthielt.

**Spiel und Sport**

**Süddeutsche Endspieltermine**

**Runde der Zweiten und Dritten Abt. Süd-Ost:**

- 5. Januar: VfR. Heilbronn — Karlsruher FB; Vfölnz Karlsruhe — Union Bödingen; 1860 München — 1. FC. Nürnberg; ASB. Nürnberg — Jahn Regensburg.
- 12. Januar: Union Bödingen — VfR. Heilbronn; Vfölnz Karlsruhe — ASB. Nürnberg; 1. FC. Nürnberg — ASB; Jahn Regensburg — 1860 München.
- 19. Januar: ASB. — ASB. Nürnberg; VfR. Heilbronn — Jahn Regensburg; 1860 München — Vfölnz Karlsruhe; 1. FC. Nürnberg — Union Bödingen
- 26. Januar: Karlsruher FB — Vfölnz Karlsruhe; Union Bödingen — Jahn Regensburg; VfR. Heilbronn — 1860 München; ASB. Nürnberg — 1. FC. Nürnberg.
- 2. Februar: Vfölnz Karlsruhe — 1. FC. Nürnberg; VfR. Heilbronn — ASB. Nürnberg; 1860 München — Union Bödingen; Jahn Regensburg — Karlsruher FB.
- 9. Februar: Union Bödingen — Karlsruher FB; Vfölnz Karlsruhe — VfR. Heilbronn; Jahn Regensburg — 1. FC. Nürnberg; ASB. Nürnberg — 1860 München.

**Spanien schlägt die Tschechoslowakei.** Das Länderspiel Spanien — Tschechoslowakei in Barcelona endete mit einem knappen Siege der Spanier von 1:0.

**Berlins Fußballwech.** In Mailand 4:2 geschlagen, aber ein Unentschieden verdient.

**Der schwäbische Jugendsitztag verschoben**

Wegen unzulässiger Schneeverhältnisse muß der auf die Zeit am 4. bis 6. Januar nach Ebingen anberaumte 7. schwäbische Jugendsitztag des Schwäb. Schneelautbundes, auf dem zum 3. Mal die Jungschwabenleitung der Württembergischen Zeitung neben dem Wanderpreis des Württ. Kultministeriums ausgetragen werden sollte, auf 18. bis 19. Januar verschoben werden. Die Kenntnis wird damit automatisch verlängert.

**Handel und Verkehr**

**Vom Holzmarkt.** Das Angebot an Rundholz neuer Fällung ist langsam im Zunehmen begriffen. Die Zahl der Verkäufe mehrte sich, wenn auch bisher größere Umsätze nur vereinzelt gefestigt worden sind. Die Kartellvereine sind immer noch wenig gestärkt. Die Holzläufer legen laut Mitteilung des Waldbesitzerverbandes, fast überall eine abwartende Zurückhaltung an den Tag, obgleich feststeht, daß nirgends mehr auf den Werken größere Vorräte an Rundholz vorhanden sind. Die Preisermittlungen der Holzläufer waren bisher äußerst vorsichtig, was zum Teil auf die verworrene Gesamtlage, zu einem erheblichen Teil aber auch auf die Einflüsse einer zentralen Einkaufsleitung zurückzuführen sein dürfte. Angesichts dieser Umstände erscheint eine vorsichtige Einteilung des Angebotes und ein gemeinsames Handeln des Waldbesitzes dringend notwendig. In Kadelstammholz wurden in den letzten Wochen zunächst in Oberschwaben größere Verkäufe getätigt. Im Gegensatz zur Verkaufsperiode 1928 bis 1929 waren bei diesen Erstverkäufen Starbölzer verhältnismäßig mehr begeben als ausgeprochenes Schwarzholz. Die Erlöse lagen im großen Rahmen zwischen etwa 90 und 100 Prozent, durchschnittlich bei etwa 95 Prozent der Landesarundpreise. Aus dem Schwarzwald wurden bisher nur ganz vereinzelt Verkaufsergebnisse über Kadelstammholz neuer Fällung gemeldet, mit Erlösen meist um 100 Prozent der Landesarundpreise. Die Gebote für altes Holz lagen um 10 Prozent niedriger. Im Mittel, Nordost- und Unterland bewerteten sich die meisten Verkaufsergebnisse der letzten Wochen je nach Beschaffenheit und Abludlage der Hölzer zwischen 95 und 105 Prozent der Landesarundpreise. Die ersten Verkaufsmeldungen aus Hohenloherlinden weisen eine besondere Zurückhaltung der Holzläufer erkennen. Es wird vielfach versucht, mit Geboten zwischen 80 und 85 Prozent anzukommen. Der Papierholzmarkt ist bis jetzt aufnahmefähig. Die meisten Abchlüsse sind auf einer Preisgrundlage zwischen 105 und 109 Prozent der Landesarundpreise erfolgt, je nach Klassenerteilung, Verkehrskosten und Zahlungsbedingungen. Der Laubholzmarkt ist bis jetzt noch wenig entwickelt. Die ersten Erlöse weisen eine auffallend weite Spanne auf.

**Börse**

**Berliner Börse vom 2. Januar.** Der Anfang des neuen Jahres erigte vormittags dieselbe Geschäftslage, durch die sich schon seit geraumer Zeit der Frühverkehr auszeichnet. Die ersten Kurse lagen nicht einseitlich, aber doch eher etwas schwächer. Im allgemeinen bielten sich die Verluste im Rahmen von 1 bis 2 Prozent und nur einzelne Werte wie Rheinische Braunkohlen, Bergmann, Schuber und Salzer, Deutscher Gas und Feldmühle verlor darüber hinaus bis zu 4 Prozent. Keller erlöbten Reichsbank, plus 2,25 Prozent. Später griffen die Banken auch auf den übrigen Märkten durch Unterstützungskäufe ein, jedoch Erholungen eintraten. Devisen fester, Madrid leicht erhöht, Pfund international schwächer, Buenos etwas leichter. Der Geldmarkt war mit einem Tagesgeldsatz von 8 bis 10 Prozent und einem Monatsgeldsatz von 9 bis 10,5 Prozent etwas leichter.

**Getreide**

**Berliner Produktentörse vom 2. Januar.** Weizen märk. 250 bis 251, Roggen märk. 168,50—170,50, Braugerste 187—203, Futtergerste 165—175, Hafer märk. 150—158, Weizenmehl 28,50 bis 35,25, Roggenmehl 23,25—23,90, Weizenkleie 11—11,25, Roggenkleie 9,50—10, Viktorienbisen 29—33, kleine Speisebisen 24 bis 28, Futtererbsen 21—22. Allgemeine Tendenz: fest.

**Buntes Allerlei**

§ **Der zweite Zauberer.** Wie es neuerdings üblich geworden ist, wurde in dem Zuchthaus des irischen Freihauses in **W a r z b o r o u g h** am Weihnachtsabend zur Unterhaltung der Sträflinge eine Varietévorstellung gegeben. Von den auftretenden Künstlern fand der Zauberer ein besonders dankbares Publikum. Die Fingersfertigkeit, mit der er Gegenstände aller Art zum Vorschein brachte und wieder verschwinden ließ, erregte das größte Aufsehen. Voll Spannung verfolgte man, wie der Zauberer aus dem Mund und der Nase eines Sträflings eine große Menge von Silbermünzen hervorholte, um sie dann in seinen, in der Nähe stehenden Hut zu werfen. Als der Hegenmeister sich kurz darauf unter dem Beifall seiner Zuhauer entfernen wollte, erlebte er eine große Ueberraschung, der Hut war leer und die Münzen waren verschwunden. Offenbar hatte noch ein zweiter Zauberer als stiller Teilhaber mitgespielt. Bei sofortiger Durchsuchung fand man die Münzen in der Tasche eines Sträflings, der als gewerbeschäftigter Eindrehler eine Reihe von Jahren zu verbüßen hatte. Bei seiner nächsten Vorstellung im Zuchthaus wird der Zauberer wahrscheinlich vorsichtiger sein.

### Letzte Nachrichten

Seipel gegen Schober

Wien, 2. Januar. In einer Rede zur Jahreswende zeigt sich der frühere Bundeskanzler Dr. Seipel vor dem Wiener christlich-sozialen Gemeinderatsklub als der Kampfsgeist, dem eine innerpolitische Befriedung unerwünscht erschien. Er zeigte sehr deutlich seine beginnende Gegnerschaft gegen das jetzige Kabinett Schober an, dessen Berufung ein Akt der Gerechtigkeit gewesen sei, weil er während seiner ersten Kanzlerschaft die Trennung von Wien und Niederösterreich zuließ. Was Schober geleistet habe, sei ein erster Schritt. Da es nicht gelungen ist, Wien und das Land Niederösterreich abermals zusammenzulegen oder auch nur Wien seiner weitgehenden Selbständigkeit zu entkleiden, wird Schober, der gestern die Reise nach dem Haag antat, den Wink mit dem Jaunpfehl verstehen.

Kurzschluss auf der Berliner Ringbahn

Berlin, 3. Januar. Auf dem Ringbahnhof Papenstrasse ereignete sich gestern Abend ein Unfall, der schwere Folgen hatte. Ein Mann stürzte vom Bahnsteig auf die Schienen und geriet unter einen einfahrenden Zug. Ihm wurde eine Hand zerquetscht. Um ihn bergen zu können, mußte die Strecke stromlos gemacht werden. In dem Augenblick, als der Strom wieder eingeschaltet wurde, schlugen plötzlich aus dem elektrischen Schaltwerk Ebersstraße Flammen heraus. Die Isolierung war durchgebrannt. — Gleichzeitig sprühten auf der Strecke der Stadtbahn in der Nähe des Bahnhofes

Ebersstraße elektrische Funken aus den Schienen. Sie setzten an der Ueberführung des Bahnhofes Ebersstraße den Bodenbelag der Brücke in Brand. Die Schienen begannen zu glühen und als die Feuerwehre alarmiert wurde, liefen von vielen Stellen der Strecke Meldungen ein, daß die Bohlen unter den Schienen in Brand geraten waren und daß somit die ganze Strecke in Gefahr war, für den Verkehr unbrauchbar zu werden. — Der Verkehr lag von 9.05 Uhr bis kurz vor 11 Uhr lahm und kam erst wieder mit großen Verzögerungen in Gang.

Ein Säugling unter dem Christbaum verbrannt

Berlin, 3. Januar. Das drei Wochen alte Kind der Familie Festen in Kieddinghausen, das in seinem Wagen unter dem Christbaum lag, ist bei lebendigem Leibe verbrannt. In Abwesenheit der Eltern war vom Baum eine brennende Kerze in den Kinderwagen gefallen und hatte das Bettzeug in Brand gesetzt.

Zusammenbruch einer Getreidefirma

Schwibus, 2. Januar. Die hiesige Getreidefirma Carl Eitig, eine der größten Getreidefirmen in Brandenburg und der Grenzmark, hat ihre Zahlungen einstellen müssen. Die Passiven belaufen sich auf rund 2 Millionen Mark. Durch diese Zahlungsstockung sind annähernd 16 große Güter und etwa 40 Bauernstellen in Mitleidenschaft gezogen worden.

Prozeß gegen einen Geistlichen in Simseropol

Moskau, 2. Januar. Die Tel.-Ag. meldet aus Simseropol: Heute begann der Prozeß gegen den katholischen

Geistlichen Graf weg antijewetistischer Propaganda unter den deutschen Kolonisten. Im Verlauf der Verhandlung wurde festgestellt, daß Graf seine zwei unehelichen Kinder, Zwillinge, getötet hat. Der Angeklagte ist in allen Punkten geschuldig.

Pest-Epidemie in Tunis

Tunis, 2. Januar. Im Eingeborenenviertel ist vor einigen Tagen eine Pest-Epidemie ausgebrochen. Es sollen nur Angehörige eines einzelnen Stammes davon betroffen worden sein. Die Zahl der Erkrankten soll nicht sehr groß sein. Die betreffenden Häuser im Eingeborenen-Viertel sind geräumt und die Eingeborenen in Baraden-lazarette überführt worden. Es sind mehrere Impfstellen zur Verhütung der Ausbreitung der Epidemie eingerichtet worden.

Sechs Kinder verbrannt

Newyork, 2. Januar. Nach einer Meldung aus Ormstown (Provinz Quebec) kamen in der Neujahrsnacht bei dem Brande eines Wohnhauses sechs Kinder ums Leben.

Gestorbene

Calw: Friedrich Lorch, 78 Jahre alt.  
Altbürg: Eva Maria Weil.

Wettermäßliches Wetter für Samstag und Sonntag

Die nördliche Depression macht sich wieder stärker geltend, so daß für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf

Vor Not dein Alter zu bewahren,  
fang in der Jugend an zu sparen!

### Versäumen Sie nicht

für sich und Ihre Familienangehörigen ein Sparkonto bei uns anzulegen!

Wir nehmen Spargelder von Mark 5.— ab von Jedermann entgegen bei hoher Verzinsung

### Gewerbebank Altensteig

e. G. m. b. H.

### Sonderangebot in Strümpfen

Reinwollene Strümpfe, schwarz, grau und beige

Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
—85.	1—	1.15,	1.25,	1.40,	1.50,	1.65,	1.75,	1.90,	2.05,	2.15

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

### „Hirsch“ in Ebhausen

wird von Samstag, den 4., bis voraussichtlich Montag, den 13. Januar

gewirtschaftet.

Am Sonntag u. d. Montag

### Mehlsuppe

Es labet höll. ein Jakob Kleiner.

### Anzeigen für die Sonntagsnummer

biten wir uns frühzeitig aufzugeben, damit wir den Wünschen unserer Inserenten Rechnung tragen können.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

### Briefhüllen

liefert rasch und billig die B. Kleiter'sche Buchdruckerei Altensteig

Bei Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Auswurf, binke man nur Tee „OPSI“

Löwen-Drogerie Herrien Altensteig

### LUGER

### Neujahrs-Abschläge

Hochfeines Delikates-Sauerkraut (Weingarung) Pfund 14

Schön durchwachsenes Rauchfleisch ohne Bein 1/2 Pfd. 50

Delikates-Saft Würstchen Paar 22

Garantiert reines Kofosfett in Pfund-Tafeln 56

1/2 Proz. Rabatt.

Grömbach.

Eine hochtrachtige

### Ruh

mit dem 3. Kalb, jetzt dem Verkauf aus.

Georg Sparth.

### B. Forstamt Steinwald Weigbold-Verlauf.

Am Donnerstag, den 9. Januar 1930, vorm. 10 1/2 Uhr in Freudensdorf in der „Sonne“ aus Staatswald Distr. I—III Km. Du: 10 Prgl. 3 Anbr.; Fu. Sa: 35 Später-Anbr., 119 Prgl., 364 Anbr.; Fo: 35 Prgl., 45 Anbr. Losverzeichnisse von der Forstdirektion O. i. S., Stuttgart.

### Grüner Baum Tischspiele

### Doppelprogramm!

### „Der Ring der Bajadere“

Ein Lola Kreuzberg Spielfilm. Sämtliche Aufnahmen dieses Films sind in Indien gedreht Orig. Aufnahmen.

### Im Zaubertraum der Berge

II Teile

### „Auf weißen Höhen“

### „Mit Auto u. Kletterseh“

ein erstklassiger Alpenfilm.

Vorstellungen:

Samstag abend 8 Uhr 30 Min.

Sonntag nachmittag 3 Uhr für Jugendliche

Sonntag abend 8 Uhr 30 Min.

Montag nachmittag 3 Uhr für Jugendliche

Montag abend 8 Uhr 30 Min.

Enzklösterle.

### Lehrstelle.

Ein aufgeweckter Junge, welcher Lust hat das Schuhmacherhandwerk zu erlernen, kann eintreten bei

Gottl. Reuschler

Schuhmachermeister.

### Turn-Verein Simmersfeld

Am Sonntag, den 5. Januar 1930

hält der Verein seine

### Weihnachts-Feier

im Gasthaus zur „Sonne“ mit turnerischen und theatralischen Aufführungen ab und ladet hiezu seine Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unserer Turnfacke herzlich ein

Saaloöffnung 7 1/2 Uhr.

Beginn 7 Uhr.

Der Vorstand.

### Sparklub Borneck

Am Sonntag, den 5. Januar 1930 hält der Verein im Gasthof zum „Walhorn“ seine

### Weihnachts-Feier

ab mit theatralischen Aufführungen und Gabenverteilung

Zur Aufführung gelangen:

„Die Tochter des Bildhauers“ (dramatisches Stück in 4 Akten)

„Sumbo und Bumbo die beiden Preisbozer“ und das Lustspiel:

„Schusterfreize als Millionbraut“

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Saaloöffnung 6 Uhr.

Beginn 7 Uhr.

Sunges Ehepaar sucht

### Zwei-Zimmer-Wohnung

mit Küche, für sofort.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

### Sonderangebot in Baumwollflanellen

Infolge eines günstigen Abchlusses kann ich folgendes außergewöhnlich billiges Angebot machen:

weiß Flanell einseitig gerouht —.90, 1.10, 1.40, 1.50 Mk.

hell gestreift Flanell —.80, —.90, 1.—, 1.10 Mk.

Sportflanell 80 cm breit, schöne Muster —.80, 1.— Mk.

Sportflanell 80 cm breit, ganz schwere Ware nur 1.20 Mk.

karriert Flanell gute Qualität —.95, 1.10 Mk.

karriert Flanell beste Körperware 1.30 Mk.

Verlauf nur solange Vorrat.

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

